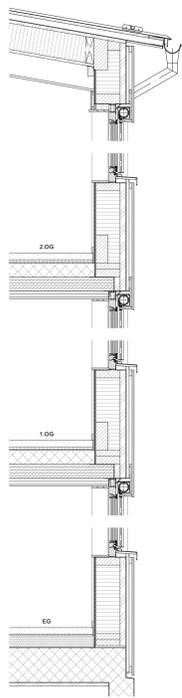


Ausgangslage

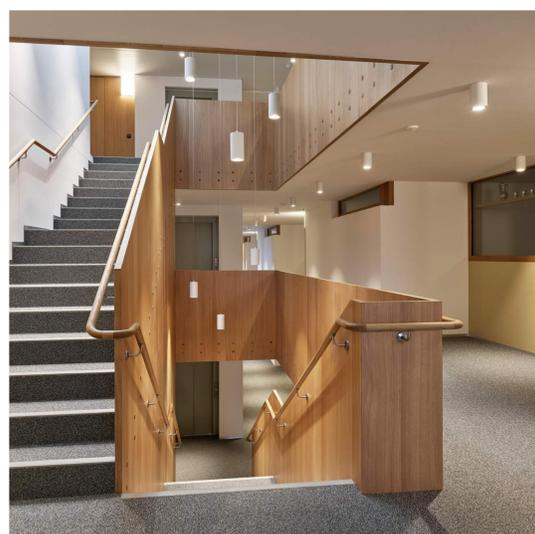
Der zunehmende Bedarf nach altersgerechten Wohnungen in der Gemeinde Kemmental führte 2006 zur Gründung der Genossenschaft Wohnen im Alter – WimA. Die WimA konnte an der Alterswilerstrasse in Siegershausen von der Gemeinde im Baurecht ein Grundstück erwerben. Dieses befindet sich in ländlicher Umgebung, zwischen dem alten Dorfkern und einem schönen Obstgarten. 2014 wurde ein anonymer Architekturwettbewerb durchgeführt. Ziel war, Lösungsvorschläge für eine Wohnanlage mit rund zwanzig altersgerechten Wohnungen und einer Arztpraxis zu erhalten. Das nun realisierte Projekt „Weitblick“ von Antonioli+Huber+Partner überzeugte die Jury als unkonventioneller Vorschlag zum Thema zeitgenössische Alterswohnungen auf dem Lande, sowie durch seine ortsbaulichen und architektonischen Qualitäten.

Ortsbauliche Aspekte

Die volumetrische Komposition aus zwei an den Längsseiten zusammengebauten, gegeneinander verschobenen Baukörpern konzentriert das gesamte Raumprogramm in einem einzigen Haus, welches sich dank der Staffelung und Längsausrichtung harmonisch und dennoch eigenständig in den gewachsenen, dörflichen Kontext einfügt. Das Gebäude wird gebelstet an die Alterswilerstrasse gestellt, um gleichzeitig den Bezug zum alten westlichen Dorfteil herzustellen und einen baulichen Abschluss zu bilden. Auf diese Weise wird ein Spannungsfeld aufgebaut zwischen der Dorfbebauung und dem grosszügigen Obstgarten auf der Ostseite. Davon profitieren die Wohnungen, welche teils zum Dorf und teils zum Baumgarten orientiert sind. Alle geniessen auch den Ausblick in die freie Landschaft. Ein kleiner Zugangshof ist zum Dorf hin orientiert und führt in die zentrale Eingangshalle, welche als kombinierter Eingang für Arztpraxis, Wohnungen, Allzweckraum und Tiefgarage funktioniert.



Fassadenschnitt 1:25



Die innere Organisation

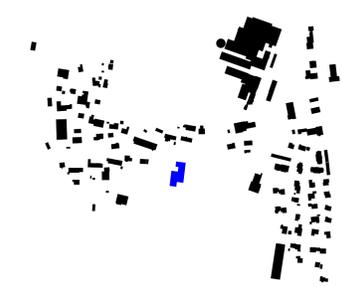
Die beiden zusammengeschobenen Baukörper umschliessen einen gut belichteten, wohnlichen und grosszügigen Erschliessungsraum. Neben der reinen Zirkulationsfunktion dient diese „innere Gasse“ auch als informeller Begegnungs- und Aufenthaltsort. So öffnen sich die Küchen in kleine, individuell nutzbare Eingangsnischen entlang dem Korridor und bieten, bei Bedarf, die Möglichkeit zum Kontakt mit den Nachbarn. Das Herzstück des Erschliessungsraums ist die über ein Zenitlicht belichtete, einladende Treppe. Der Wohnraum ist der zentrale Ort der Wohnung und orientiert sich auf die Loggia. Daneben bildet er einen erkerartigen Raumteil, der sich in die freie Landschaft öffnet. Die Loggia kann sowohl vom Wohnraum, als auch vom Schlafzimmer aus betreten werden und bildet so einen wertvollen Aussenraum. Die Durchschreibbarkeit lässt die Wohnung grösser erfahren.

Die Materialisierung

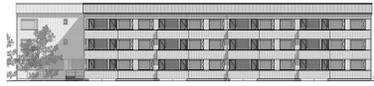
Auf einem massiven Sockel aus Beton sind die Bauteile über Terrain als Holzsystembau ausgeführt und sind in vorvergrauter Holzschalung verkleidet. Die Dächer sind in Kupfer-Titan-Zink Eindeckung realisiert und betonen die Einheitlichkeit des Baukörpers.

Gestalterische Überlegungen

Ruhige, leicht geneigte Dächer und schlanke Baukörper stellen die Beziehung zum gewachsenen Dorf auf eigenständige Weise her. Die Aussenbereiche der Wohnungen, gebildet aus Loggien, welche wenig über die Fassade hinaus stossen, tragen zum ruhigen Erscheinungsbild bei und eröffnen den Bewohnern angenehme und windgeschützte Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien.



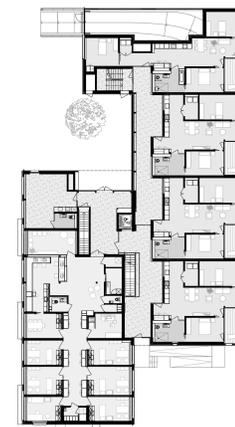
Schwarzplan 1:5000



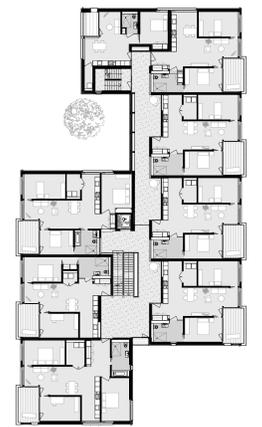
Fassade Ost



Fassade West



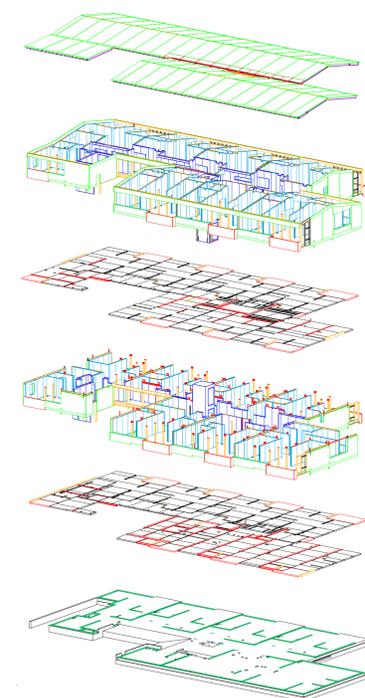
Erdgeschoss 1:300



1. Obergeschoss 1:300

Beschrieb des Tragsystems

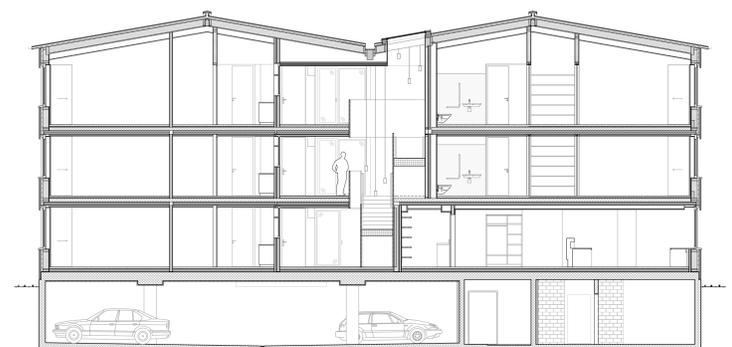
Das Dachtragwerk besteht aus Dachsparren mit First- und Traufpfetten, welche die vertikalen Lasten punktförmig über Holzpfosten in den Massivbau des Untergeschosses ableiten. Die Stabilisierung erfolgt über die untere Beplankung aus Furnierschichtholz. Die Deckentragwerke bestehen aus Brettstapeldecken mit einem vollflächigen Überbeton, der zum Teil mit Schubkernen zu einer Verbunddecke ausgeführt ist, zudem übernimmt der Überbeton die Funktion der Deckenscheiben. Die Wände sind als Holzständerwände und Brettspererholzwände ausgeführt und tragen die vertikalen Lasten der Decken linienförmig und punktuell über Träger und Pfosten in den Massivbau ab. Die Beplankungen der Wände leiten die horizontalen Lasten aus Wind und Erdbeben über die Deckenanschlüsse in das untere Geschoss ab, für die entstehenden Zug- und Druckkräfte wurden zusätzliche Holzpfosten in die Wände integriert. Die horizontale Stabilisierung des Gebäudes erfolgt über ausgewählte Bereiche der einzelnen Bauteile, die mit Verbindungsmittel aus Stahl für Schub-/ Druck- und Zugkräfte miteinander verschraubt und vernagelt sind. Diese Kräfte der einzelnen Geschosse werden jeweils in das darunterliegende Geschoss abgeführt und in den Massivbau bzw. Gründung eingeleitet. Die gesamte Tragkonstruktion, bestehend aus Massivholz, Brettschichtholz und Brettstapелеlementen, wurde aus einheimischem Holz gefertigt und mit dem Herkunftszeichen Schweizer Holz zertifiziert.



Axonometrie Montagepläne

Am Projekt beteiligte Parteien

Bauherr: Genossenschaft WimA Postweg 1a 8573 Siegershausen	Bauingenieur Holzbau: Kratziger Engineering AG Mattwilerstrasse 8 8585 Happerswil
Architekt: Antonioli+Huber+Partner AG Zürcherstrasse 125 8500 Frauenfeld	Montagebau in Holz: ARGE Bornhauser/Kratziger/Wiesli Gaswerkstrasse 7 8570 Weinfelden



Querschnitt 1:100